

dere Frau, Anna, geb. Burggräfin v. Donau in Nonnen-
tracht (sic). Beide liegen auch daselbst begraben. Zur lin-
ken Seite des Altars ist in der Wand ein Epitaphium,
eines Herrn Jakob Wilhelm v. Windischgräß, Erbherrn zu
Waldstein und im Thal, Erbhallmeister zu Steyer, gewe-
senen Cornets unterm löbl. Münsterischen Regiment zu Kos,
welcher am 31. October 1619 geboren, in der Schlacht vor
Leipzig 1642 tödtlich geschossen, 5 Tage darauf den 26. Octo-
ber in Meissen gestorben, und in dieser Kirche beigesetzt wor-
den ist. Rechts von ihm ist die eheliche Hausfrau des Rit-
ters Christoph v. Los, Frau Margarethe, geb. v. Schleinitz
aus Serhausen, gestorben am Tage Trinitatis im 41. Jahre
(das saeculum fehlt eben so, wie bei dem Steinbilde ihres
Gemahls), in Stein ausgehauen, ebenfalls in Nonnentracht.
Der Kanzel gegenüber befindet sich ein Gemälde mit der
Jahreszahl 1675, welches die Auferstehung Christi darstellt,
doch etwas anders als auf dem Altarblatte; darunter der
Ritter Dietrich v. Los mit seiner Frau und 6 Kindern, alle
auf den Knien liegend vor dem Bilde des Gekreuzigten;
auf den beiden Rändern des Gemäldes sind 16 adelige Ge-
schlechtswappen abgebildet. — In der Sakristei befinden sich
ebenfalls 2 alte Denkmähler von Stein, in die Wand ein-
gehauen, von deren Inschriften bloß die Jahreszahlen 1603
und 1671 noch lesbar sind. Der Thüre der Sakristei gegen-
über ist ein schönes Denkmal mit einer lateinischen Inschrift,
welches dem am 25. September 1745 verstorbenen Erb-
Lehn- und Gerichtsherrn zu Sacka und Commichau, Julius
Ernst v. Altmannshofen, von seiner betrübten Wittwe ge-
setzt worden ist. Links von der Kanzel ist endlich noch ein
sehr künstliches, in kostbarem Marmor gearbeitetes Denk-
mal in der Mauer angebracht, welches Herr Joachim Fried-
rich v. Thlow, Oberster eines Churfürstlich Sächsischen
Dragoner-Regiments und Gerichtsherr von Sacka und
Thlow, seiner am 6. November 1707 verstorbenen jungen
Gemahlin, Fr. Johanne Sibylle, geb. v. Biesenrod aus dem
Haufe Skortleben (woselbst sie auch begraben ist) zum Eh-
rengedächtniß hat setzen lassen; selbige war in erster Ehe
von 1700 bis 1706 vermählt mit Herrn Loth Sigismund
v. Minkwitz, Königlich Polnischen und Kurfürstlich Sächsi-
schen Kammerherrn und Hofrath, auch Gerichtsherr in Sacka
und Stölpgen, welcher 1706 zu Elbing in Preußen gestor-
ben ist. — Der Taufstein ist von Holz, und schon im Jahr
1669 von dem damaligen Erb- und Lehnherren zu Sacka,
Herrn Christian Eschimmer, der Kirche geschenkt worden,
wie die lateinische Umschrift bezeuget.

Auf dem Kirchturme sind 4 Glocken, von denen aber,
da die kleinste schon vor einigen 30 Jahren gesprungen ist,
nur drei gelauten werden können, welche ein sehr schönes
und ganz reines Geläute geben. Sie sind noch unter dem
Papstthume gegossen. Auf der großen Glocke steht die Jah-
reszahl MCCCCXI. (1511) mit der Umschrift:

auf ○ sanctus ○ martinus ○ wone ○ vns ○
bei ○ vnde ○ los ○ vns ○ nicht ○ vortorben
○ — mccccxi.

Auf der mittlen Glocke, welche vielleicht 100 Jahre äl-
ter ist, als die große Glocke, steht Mönchsschrift, und noch
dazu verkehrt, so daß man sie von oben herab lesen muß,
die Worte heißen aber:

Maria Mater Domini Regina,

was noch folgt, ist unverständlich. Vor 8 Jahren ist der
Thurm und das ganze Kirchendach umgedeckt, auch einige
Jahre zuvor die Orgel mit einem Aufwande von einigen 70
Thlr. reparirt und erneuert worden, und allen diesen Auf-
wand hat die Kirchengemeinde fast nur aus eigenen Mitteln
bestritten, da das schwache Kirchenrar nur wenig dazu her-
geben konnte.

Bermuthlich ist in der hiesigen Gegend die Reforma-
tion erst 1539 nach Herzog Georgs Tode, und nach gesche-
hener Uebnahme der Regierung durch Herzog Heinrich den
Frommen, vor sich gegangen. Wer die ersten Pastores nach
derselben gewesen sind, ist nicht zu finden. Doch wird in
der alten Sainer Matricul

1) Paulus Francus um die Jahre 1572 seqq. als
Pfarrer hier aufgeführt; während seiner Zeit besaßen die
zwei Gebrüder v. Los die Rittergüter Sacka und Tauscha.
Auf ihn folgte

2) Peter Sturz sen., welcher um die Jahre 1588
seqq. Pfarrer war ebenfalls unter dem Patronate der
Herrn Christoph und Dietrich v. Los. Nach ihm kam

3) Peter Sturz jun., welcher am 24. August 1615
gestorben ist.

4) Michael Hempel, sein Nachfolger, ward am 10.
December 1615 von Dietrich v. Los, Lehnherren zu Sacka,
vocirt, und ist am 16. August 1632 aetatis 62 Jahr, ge-
storben. In diesem Jahre 1632 starben in der Parochie
Sacka und Tauscha 107 Menschen, davon 33 am Wöfen,
wie es in dem alten Kirchenbuche heißt, welcher Art diese
Krankheit aber gewesen, ist nicht angegeben.

5) Gregorius Berger, war von 1632 bis 1642 hie-
selbst Pfarrer, in welchem Jahre er im 41. Lebensjahre
starb. Während seiner Zeit ward das Rittergut Sacka von
Gaspar Dietrich v. Los, dem leiblichen Bruder von Hans
Christoph v. Los zu Tauscha, mittels Kaufbriefs vom 29.
October 1639 an den Freiherrn George Sigismund Wagen
v. Wagensberg verkauft. Im Jahre 1634 grassirte hier
die Pest, an welcher 54 Menschen, ungerechnet 24 an an-
dern Krankheiten Verstorbene in den hier eingepfarrten
Dörfern starben.

6) M. Samuel Danderstadt, war von 1642 bis
1644 hier Pfarrer, und ward sodann nach Freiburg in Thü-
ringen als Superintendent berufen.

7) M. Johann Friedrich Bollhardt ward 1644 von
Herrn Hans Christoph v. Los zu Tauscha, als Pfarrer hie-
her berufen, kam aber im Jahre 1654 als Diakonus nach
Königsbrück, wo er zuletzt als Pfarrer starb. Sein Pasto-
rat erlangte dadurch eine traurige Merkwürdigkeit, daß un-
ter demselben zwei grausvolle Exekutionen mit dem Rade
hier vollzogen wurden. Am 28. Januar 1651 ward näm-
lich ein Raubmörder, von Geburt ein Schlesier, welcher mit
noch 2 andern Raubgesellen das Jahr zuvor einen Schwedi-
schen Reiter auf dem Thiendorfer Kirchwege todtgeschossen
und dann beraubt hatte, in Bausen aber von dem ihm
nachgesetzten Lehnherren zu Sacka, Freiherr v. Wagensberg,
festgenommen worden war, mit dem Rade von oben herab
gerichtet, und dann sein Körper auf das Rad gelegt. Er
ward von den Herrn Pastor M. Bollhardt zum Tode vorbe-
reitet, und von ihm und dem benachbarten Pastor in Do-
bra zur Richtstätte begleitet, und starb als ein reuiger und
busfertiger Sünder mit festem Glauben an seinen Erlöser,
blieb aber bis an sein Ende dabei, daß er dem Schweden
keinen Schuß gegeben, ob er wohl den Blutrath mit habe
schließen helfen, auch von dem Raube 10 Thlr. auf seine
Part bekommen habe. Als er festgenommen ward, fand
man 22 Thlr. und 4 Pferde bei ihm, von deren Erlös die
Kosten der Execution bestritten wurden.

Am 2. August 1652 fand eine zweite Execution Statt,
indem an diesem Tage eine 19 Jahr alte Magd der Lehns-
frau, Freiin v. Wagensberg, von oben herab gerädert und
dann in einem Sarge auf dem Pestilenz-Gottesacker neben
dem erschossenen Schweden beerdigt ward. Sie hatte näm-
lich am Charfreitage d. J. ein in Unehren gezeugtes Kind
heimlich geboren, nachdem sie ihre Schwangerschaft hart-
näckig geläugnet hatte, das neugeborne Kind erwürgt und
unter einem Haufen Steine auf des Lehnherren Felde ver-
borgen, und war dann davon gelaufen, bald aber ergriffen
und zurückgebracht worden. Das erste Urtheil hatte ihr den
Sack und Ersäufung gebracht, weil aber hier keine Gele-
genheit zur Vollstreckung dieses Urtheils war, so hatte ihr
ein zweites Urtheil das Rad gebracht. Weil sie aber der
Gerichts- und Lehnsfrau Magd gewesen war, so wiederfuhr
ihr in der Art eine besondere Gnade, daß ihr Körper nicht
aufs Rad gelegt, auch ihre Arme und Füße nicht mit dem
Rade zerschlagen wurden. Auch sie starb, wie es in dem Kir-
chenbuche heißt, als eine reuige Sünderin, mit wahren Glau-
ben auf das Verdienst Jesu Christi, unsers Erlösers.

8) Erasmus Neuber, war 26½ Jahr Pfarrer allhier,
vom 10. October 1654 an bis zum 11. April 1681, wo er
in seinem 66. Jahre starb, ein um Kirche, Pfarre und
Schule sehr verdienter Mann.

9) M. Johann George Hofmann, aus Dresden, ge-
boren den 3. April 1652, ward im Jahre 1680 vocirt, zu-
vörderst als Substitut des Pastors Neuber, welches er aber
nur 9 Monate war, nach des Letzteren Tode ward er wirk-
licher Pfarrer, und starb am 29. Juni 1720 in seinem 69.
Lebensjahre und im 40. Jahre einer getreuen Amtsführung.

10) M. Christoph Schüssler, geboren in Zwickau am
3. März 1661, war erst 26 Jahr Diakonus und Pfarrer in
Wolschdorf, und ward im Jahre 1720 von der Gerichts-
herrschaft zu Sacka (Herrn v. Schulenburg) hieher vocirt,
woselbst er nach einer nur 9jährigen Amtsführung am 29.